

102. FDP-Landesparteitag, 07. November 2015 - Beschluss -

Referendum: Ja zur Bewerbung! Für nachhaltige und finanziell tragbare Spiele in Hamburg!

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) bewirbt sich mit Hamburg um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024. Seit dem 15. September 2015 ist unsere Stadt eine von fünf Candidate-Cities¹. Die Hamburgerinnen und Hamburger haben im Frühjahr 2015 in einer repräsentativen Umfrage die Bewerbung mit einem klaren Votum unterstützt². Diesen Vertrauensvorschuss unserer Bürgerinnen und Bürger gilt es mit einem transparenten Bewerbungsverfahren und einer finanziell tragfähigen Konzeption zu erhalten und zu stärken.

Wir Freie Demokraten Hamburg treten beim Referendum am 29. November für ein starkes Signal zur Bewerbung ein und werben für ein „Ja!“³.

Wir wollen, dass

- die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Hamburg zu einem unvergesslichen Fest für die Sportler der Welt und die Bürger unserer Stadt werden,
- die Sportlerinnen und Sportler – getragen von der Sportbegeisterung der Hamburger Bevölkerung – wieder im Mittelpunkt der Spiele stehen,
- die Spiele die Entwicklung unserer Stadt bereichern und Hamburg als Metropole noch attraktiver und bekannter machen,
- die Spiele finanziell tragbar sind, sich an der Reformagenda des IOC orientieren und der Stadt ein nachhaltiges Erbe hinterlassen,
- Hamburg durch die Ausrichtung der Paralympischen Spiele ein starkes Signal für Vielfalt aussendet und die Spiele unserer Stadt zusätzliche Impulse für eine barrierefreie Entwicklung geben.

Dazu bedarf es aus **sportpolitischer Sicht**

- der Fortschreibung und Anpassung der Dekadenstrategie „HamburgMachtSport“ an die Olympia-Bewerbung sowie ihrer weiteren konsequenten Umsetzung auch für den Breiten- und Freizeitsport (z.B. Parksport),
- der Modernisierung und Aufwertung der bestehenden Hamburger Sportinfrastruktur,
- verstärkter Anstrengungen bei der Sportstättenmodernisierung unter Berücksichtigung der sportartenspezifischen Interessen der Vereine und inklusiver Nutzungsmöglichkeiten⁴,
- der verstärkten Einbindung der Vereine und Verbände sowie der Volunteers⁵ in den weiteren Bewerbungsprozess als Multiplikatoren,
- einer stärkeren Förderung des Hamburger Breiten- und Spitzensports durch einen erweiterten Sportfördervertrag mit dem Doppelhaushalt 2017/2018,

¹ Budapest, Hamburg, Los Angeles, Paris, Rom

² März 2015: 64% Zustimmung in Hamburg, bestätigt durch eine Umfrage vom September 2015.

³ Text des Referendums: „Ich bin dafür, dass sich der Deutsche Olympische Sportbund mit der Freien und Hansestadt Hamburg um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2024 bewirbt.“

⁴ z.B. Ertüchtigung zu barrierefreien Sporthallen neuen Typs (Beispiele: Sporthalle der Stiftung Alsterdorf, Inselepark-Sporthalle Wilhelmsburg)

⁵ Freiwilligenprogramm des Hamburger Sportbundes, zu dem bereits über 4.500 Anmeldungen vorliegen

- nach dem Zuschlag für die Box-WM 2017 zusätzlicher Bewerbungen um internationale Referenzveranstaltungen im Spitzensport.

Bei der Bewerbung und der Planung der Spiele muss der Grundsatz der IOC-Reformagenda gelten: So viel **Transparenz** wie möglich. So wird es gelingen, die Hamburgerinnen und Hamburger auf dem Weg zu den Spielen mitzunehmen. Dies kann erreicht werden durch

- die weitere Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger in Planungsworkshops und Präsentationen,
- eine regelmäßige Berichterstattung des Senats und des Bewerbungskomitees zu allen Bewerbungsetappen an die Bürgerschaft und im Transparenzportal der Stadt,
- breiten-sport- und freizeitorientierte Veranstaltungen an zukünftigen Wettkampforten vor den Spielen mit der Perspektive der Öffnung olympischer und paralympischer Wettkampfstätten nach den Spielen für den Freizeit- und Amateursport („Allympics“).

Im Interesse einer späteren familienfreundlichen und barrierefreien Nachnutzung sowie der Vermarktung des Olympischen Dorfes ist das **städtebauliche Konzept** auf dem Kleinen Grasbrook zu optimieren. Dies gilt insbesondere hinsichtlich des Lärmschutzes im Bereich der Olympic City, für die Gestaltung von Sport- und Freizeittflächen nach den Spielen sowie für die Erreichbarkeit durch ÖPNV und Individualverkehr. Ebenso erforderlich ist ein verbindliches mit der Hafenvirtschaft zeitnah abgestimmtes Konzept für die notwendige Verlagerung bestehender Flächennutzungen.

Die FDP Hamburg fordert

- bei der Verlagerung von Nutzungen zur Freimachung des Olympia-Areals eine rechtzeitige und vollständige Flächenkompensation für die dort angesiedelte Hafenvirtschaft sicherzustellen und dabei die besonderen Bedürfnisse der dort angesiedelten Unternehmen zu berücksichtigen,
- eine städtebauliche Struktur zu schaffen, die einen nachhaltig lebendigen, urbanen und individuellen Stadtraum in dieser exponierten Lage gewährleistet,
- das Parken durch Errichtung von Stellplatzanlagen in der künftigen Olympic-City zu ermöglichen,
- an den Ufern der Olympic-City attraktive Verweilzonen für Anwohner und Besucher zu schaffen,
- in die Planung kulturelle Einrichtungen und Freizeitnutzungen einzubeziehen.

Aus finanzieller Sicht treten die Hamburger Freien Demokraten für eine weitgehend **haushaltsneutrale Finanzierung** der nicht durch private Investitionen, Zuschüsse des IOC und des Bundes getragenen Kosten ein. Die Schuldenbremse ist dabei strikt einzuhalten.

Deshalb fordern wir die Beteiligung privater Investoren insbesondere bei den folgenden Teilprojekten auf dem Kleinen Grasbrook:

- Planung und Errichtung der Olympic City: eine möglichst frühzeitige Einbindung privater Investoren sowie die Beteiligung gemeinnütziger Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften Hamburger Bürgerinnen und Bürger bei der Projektierung, Errichtung und Nachnutzung; nach dem Motto: "Hamburger Bürger bauen für die Sportler der Welt",
- Bau der Olympiahalle und ihre Nachnutzung: Finanzierung durch eine private Betreibergesellschaft (z.B. Kreuzfahrtgesellschaft), die die Halle später nach Umbau als Kreuzfahrtterminal übernehmen kann,
- Konzeption und Nachnutzung des Olympiabades: Für das spätere Erlebnisbad sollte im Rahmen eines Wettbewerbs ein privater Investor und Betreiber gewonnen werden.

Für die Finanzierung der von Hamburg zu tragenden Kosten sollte neben einem Anteil aus dem zu erzielenden Überschuss des operativen Budgets der Spiele auch die **Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen** im Rahmen der Bestimmungen des Host-City-Vertrags geplant werden, z.B. Programme für Gedenkmünzen und Lotterien.

Die FDP Hamburg fordert die **Bürgerschaftsfraktion** auf, die weiteren Etappen des Bewerbungsprozesses mit ihren **parlamentarischen Initiativen** kritisch und konstruktiv zu begleiten.

Besonders wichtig sind dabei

- der nachhaltige Nutzen aller unmittelbar für die Spiele notwendigen Investitionen für den Sport sowie für Gewerbe, Wohnen und Freizeit,
- die familienfreundliche Entwicklung des Olympischen Areals,
- der Vorrang privater Investitionen vor öffentlicher Finanzierung,
- die Begrenzung des Zuschusses aus dem Hamburger Haushalt auf das finanziell Machbare (Rückstellung von je 200 Mio. € in der Finanzplanung für die Jahre 2018-2023)⁶,
- eine ausreichende finanzielle Beteiligung des Bundes und möglichst auch die Nutzung von EU-Programmen bei allen notwendigen Infrastrukturinvestitionen,
- die strikte Einhaltung der Vorgaben der Schuldenbremse bei allen finanzwirksamen Entscheidungen.

Die FDP Hamburg wird die Erfüllung dieser Kriterien zum Maßstab ihrer weiteren Unterstützung des bis 2017 laufenden Bewerbungsprozesses⁷ machen.

Unsere schöne Stadt hat eine große Chance auf die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele, die die Hamburger und die Welt begeistern und dabei ganz im Sinne der IOC-Reformen den Gigantismus vergangener Zeiten überwinden.

Anhang:

Übersichten und Erläuterungen zum Bewerbungsprozess, zur Budgetplanung und zum Gastgebervertrag

⁶ siehe Anhang 2

⁷ siehe Anhang 1

Bewerbungsprozess für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024

Etappe	Zeitraum	Meilenstein
0. Invitation	März 2015 bis 15.09.2015	09.09.2015 Bewerbung HH/DOSB
1. Vision, Games Concept and Strategy	15.09.2015 bis Juni 2016	29.11.2015 Hamburg Referendum 17.02.2016 Candidature File Part 1
2. Governance, Legal and Venue Funding	Juni 2016 bis Dezember 2016	07.10.2016 Candidature File Part 2
3. Games Delivery, Experience and Venue Legacy	Dezember 2016 bis September 2017 IOC Session in Lima	03.02.2017 Candidature File Part 3

Entgegen früherer Auswahlprozesse gibt es keine Vorauswahlen und damit keine sogenannten Applicant-Cities mehr. Alle Bewerberstädte haben mit ihrer fristgemäßen Anmeldung zum 15.09.2015 den offiziellen Status einer Candidate-City erreicht und stellen sich einem dreistufigen streng formalisierten Bewerbungsverfahren mit insgesamt 127 Fragen und vorgegebenen Berichtsformaten (Candidature File), das in der obigen Tabelle mit Schwerpunkten, Zeiträumen und Meilensteinen abgebildet ist. Dieses Verfahren löst die früheren sogenannten Bid-Books ab. Das IOC möchte damit erreichen, dass die Bewerbungen vergleichbar sind und der Prozess transparent abläuft.

Das IOC hat diesen Prozess als ein Hauptelement seiner Reformstrategie implementiert (vgl. 20+20 Recommendations). Die einzelnen Phasen sind in dem Dokument „Candidature Process Olympic Games 2024“ beschrieben.

Quelle: http://www.olympic.org/Documents/Host_city_elections/Candidature_Process_Olympic_Games_2024.pdf

Budgetplanung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024⁸
– Beträge in Mio. € –

Budget	Geplante Ausgaben	Finanzierung
Candidature-Budget	<u>Bewerbungsbudget</u> <ul style="list-style-type: none"> Enthält alle Kosten der Bewerbung (Bewerbungsgesellschaft, Gebühren, Gutachten, Planwerke, Präsentationen, Referenzveranstaltungen; Kosten ohne Behörden): 50 	<u>Finanzierungsbeiträge</u> <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft: 25 FHH: 15 Bund: 10 Bund Reserve: 20
OCOG-Budget	<u>Games Operational Budget</u> <ul style="list-style-type: none"> Budget des OK für die Spiele: Enthält alle unmittelbaren Kosten der Durchführung der Spiele und der Herrichtung bestehender Anlagen: 3.395 	<u>Kostendeckendes OCOG-Budget</u> <ul style="list-style-type: none"> Zuschuss IOC: 1.000 Leistungen IOC¹⁰: 340 Lokale Sponsoren/ offizielle Ausrüster/ Merchandising: 1.200 Eintrittskarten: 870 Verschiedenes: 325 Zuschuss FHH: 0
Non-OCOG-Budget	<u>Non Operational Budget</u> <ul style="list-style-type: none"> Investitionen für die Olympic Areas mit dauerhafter Nutzung: 4.127 Sicherheit, Transport, Medizinische Dienste, Durchführungskosten etc.: 2.464 	<u>Finanzierungsbeiträge</u> <ul style="list-style-type: none"> Erlöse Grundstücke Olympic City bis 2024: 485 Zuschuss FHH: 1.200 Zuschuss Bund¹¹: 6.200
Außerhalb der vom IOC definierten Budgets	<u>Indirekte Olympiakosten</u> <ul style="list-style-type: none"> Hafenentwicklung, Verkehrsmaßnahmen, Projektmanagement: 1.317 Weiterentwicklung Olympic City: 1.051 	
Gesamtausgaben und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> bis 2024 11.220 nach 2024 1.140 	<ul style="list-style-type: none"> bis 2024 11.280 nach 2024 557

⁸ siehe Finanzreport der Senatskanzlei 09/2015, insbesondere S. 96-114

⁹ OCOG = Organization Committee of Olympic Games

¹⁰ Nichtmonetäre Leistungen des IOC, z.B. Bereitstellung des TV-Signals, dem Budget nicht direkt zugeordnet

¹¹ Volumen vom Bund nicht bestätigt

Originaldefinitionen der Olympic Budgets¹²

There are two distinct Olympic Games budgets: The operational budget (referred to as the OCOG budget) and the governmental or infrastructure budget (referred to as the non-OCOG budget).

OCOG Budget – Games Operational Budget

The OCOG budget is the operational budget controlled by the OCOG, which is used to cover all costs and expenses related to the delivery of the Olympic Games. The OCOG budget is mainly privately financed, with a significant contribution from the IOC.

Non-OCOG Budget

a) Capital Investment Budget

This budget is directly related to the construction of the permanent competition and non-competition venues, which have a long term legacy. The financing of such investment is usually undertaken by the public authorities and/or the private sector.

b) Operations budget

This budget includes the operational services of the public authorities in support of the Olympic Games (such as security, transport, medical services and customs and immigrations).

In addition, each host city/region/country has a long-term investment plan for general infrastructure, which deals with wider infrastructure investments that the host country and city are making independently of the Games, such as investments in transport infrastructure (roads, airport and railway).

Quelle:

http://www.olympic.org/Documents/Host_city_elections/Candidature_Questionnaire_Olympic_Games_2024.pdf

¹² Zur Zuordnung der Kosten und Erlöse zu den Budgets siehe Finanzreport der Senatskanzlei, S. 101-102

Überblick zum Gastgebervertrag für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024

Kapitel	Inhalt	Rechte und Pflichten IOC, DOSB, FHH
1	Host-City-Contract	➤ Aufbau des Vertragswerks
2	Auftrag	➤ Beauftragung des DOSB und der FHH mit der Planung und Durchführung der Spiele 2014
3	OCOG	➤ DOSB und FHH bilden ein gemeinsames Organisationskomitee, Bindung an das Regelwerk.
4-6	Verantwortung, Finanzen, Haftung	➤ DOSB, FHH und OCOG sind für alle wesentlichen Aktivitäten und finanziellen Transaktionen verantwortlich und haften.
7	Beitrag des IOC	➤ Zuschuss; Volumen 1,7 Mrd. USD (Barzuschuss und Leistungen) gebunden an Bedingungen.
8-9	Rechte des OCOG	➤ Anspruch auf lfd. Einnahmen aus den Spielen und Beteiligung an sonstigen Einnahmen
10	Beteiligung an operativem Überschuss	➤ 20% DOSB, 60% OCOG, 20% IOC
11	Leistungen des OBS	➤ vom Olympic Broadcasting Service zu erbringende Leistungen
12	Unterstützung und Wissenstransfer	➤ Erfahrungsaustausch IOC und OCOG
13-21	Grundsätze der Spiele	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bindung an das Olympische Programm ➤ Ausschluss von Konkurrenz anderer Großveranstaltungen (nicht nur Sport) ➤ Verpflichtung zur Nachhaltigkeit ➤ Bindung an soziale Standards (Arbeit, Gesundheit) und Sicherheitsstandards ➤ Diskriminierungsverbot ➤ Ausschluss von Korruption und Wetten
22	Steuern	➤ Weitgehende Steuerbefreiungen (direkte und indirekte Steuern; vergleichbar zur Fußball-WM)
23-24	Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verpflichtung zum Abschluss eines Marketingplans IOC/OCOG bis zum 31.12.2018 ➤ Verbindliche Aufgabenteilung für internationale und nationale Aktivitäten
25	Medien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pressefreiheit im Gastgeberland ➤ Weltweite Rechte des IOC am TV-Signal
26-33	Zusammenarbeit mit dem IOC	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dokumentations- und Berichtspflichten ➤ Bildung von Gremien für die Koordinierung
34	Durchführung der Paralympics	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Orientierung an dem Vertragswerk für die Olympischen Spiele ➤ Durchführung OCOG ➤ 14 Tage nach Beendigung der Olympischen Spiele
35-51	Verschiedenes	➤ Salvatorische Klauseln

		<ul style="list-style-type: none">➤ Regeln zur Konfliktlösung➤ Gerichtsstand Lausanne
--	--	--

Der nach dem Zuschlag durch das IOC abzuschließende Gastgebervertrag (Host City Contract) orientiert sich an den 20 + 20-Recommendations des IOC, hier insbesondere an den Grundsätzen zur Nachhaltigkeit und Bewahrung des olympischen Erbes. Er wird den Bedürfnissen demokratischer Staaten und ihrer zivilgesellschaftlichen Strukturen gerechter als bisher. Die Verantwortung und die Haftung für das Handeln liegen im Wesentlichen beim Organisationskomitee der Spiele bzw. bei deren Gesellschaftern, also für 2024 beim DOSB und bei der FHH. Diese Pflichten sind im Vergleich zu früheren Gastgeberstadtverträgen weitgehend übernommen worden.

Englische Originalfassung:

http://www.olympic.org/Documents/Host_city_elections/Host_City_Contract_Principles.pdf

Inoffizielle Deutsche Übersetzung:

<http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/gastgebervertrag-olympische-und-paralympische-spiele-deutsche-uebersetzung1>